



Am Dienstag, dem 25. Mai 1976 übergab eine Delegation aus Mörfelden über 3.000 Unterschriften, die von der Bürgerinitiative „Mörfelden bleibt“ gesammelt worden waren, dem hessischen Landtag. Der Delegation gehörten an: Wilhelm Feutner III., Georg Müller, Waltraud Träger, Klaus Pflügner, Dietmar Treber, Renate Potz, Ilona Feutner, der DKP-Stadtverordnete Michael Denk (2. von links), die Stadtverordneten Ludwig Feutner (FDP) und Heinz Köhler (CDU).

Die Delegation aus Mörfelden übergab mit den Unterschriften eine Petition, in der vom Landtag gefordert wurde, den Fusionsbeschluß rückgängig zu machen. Das Schreiben an den Landtag hat folgenden Wortlaut:

An den
Direktor des hessischen Landtages
Schloßplatz 1
6200 Wiesbaden

Sehr geehrte Damen und Herren,
in dem Gesetz des hessischen Landtages

zur Gebiets- und Verwaltungsreform ist die Fusion der beiden selbständigen Städte Mörfelden und Walldorf enthalten. Die Parlamente der beiden Städte haben im Februar 1974 ebenfalls einer Fusion der beiden Städte zugestimmt. Der Beschluß der Parlamente sowie des Landtags entspricht jedoch nicht dem Willen der Mehrheit der Mörfelder Bevölkerung.

Die Bürgerinitiative „Mörfelden bleibt“ hat innerhalb weniger Wochen über ►



▼ dreitausend (3.000) Unterschriften in Mörfelden gesammelt, die sich gegen die Fusion und die Aufgabe der Selbständigkeit der Stadt Mörfelden aussprechen. Zirka 90 Prozent der angesprochenen Bevölkerung (es wurden bei weitem nicht alle angesprochen) erklärten sich sofort zu einer Unterschrift bereit.

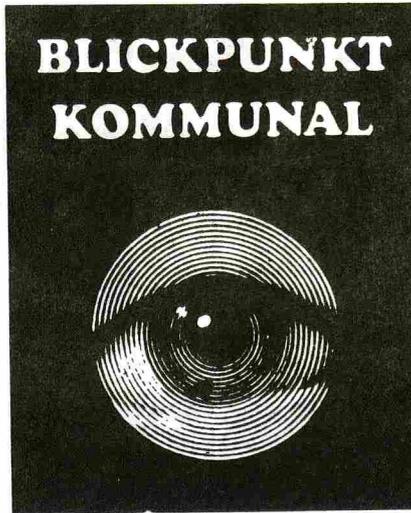
Wir meinen, was gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung verstößt, darf nicht durchgeführt werden.

Wir sind heute hier im Auftrag der Mörfelder Bürger, die sich durch ihre Unterschrift gegen die Fusion mit Walldorf ausgesprochen haben. Wir überreichen Ihnen hiermit die Unterschriftenlisten (Fotokopien) und verbinden damit die Aufforderung an Sie, im Namen von über 3.000 Mörfelder Bürgern den Beschluß der Fusion von Mörfelden und Walldorf rückgängig zu machen.

Mörfelden den 25. Mai 1976

Mit vorzüglicher Hochachtung
Bürgerinitiative
„Mörfelden bleibt“

Mit der Abgabe der Unterschriften in Wiesbaden wurde ein neuer Abschnitt im Kampf um die Selbständigkeit unserer Stadt abgeschlossen. Es wird sich zeigen, ob der Wille der überwiegenden Mehrheit der Mörfelder Bevölkerung von den Landtagsparteien SPD, FDP und CDU beachtet wird. ■



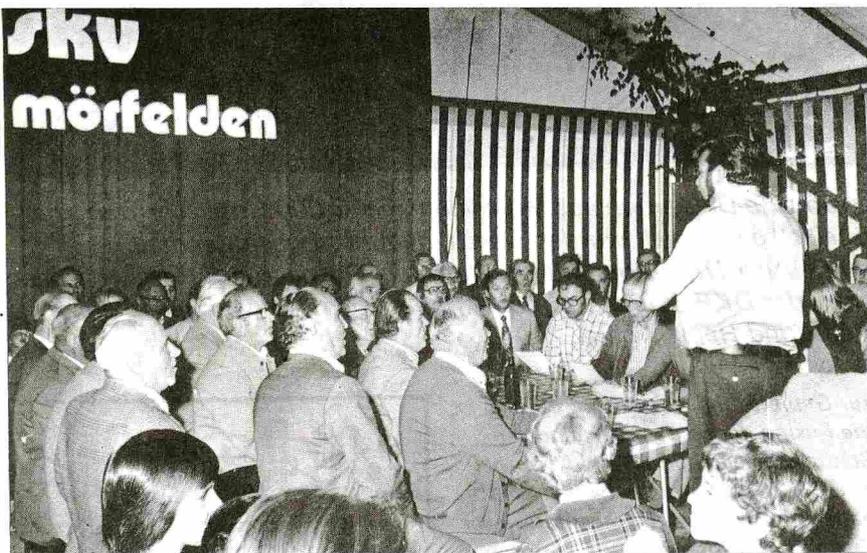
368.000 DM weniger

Über den Nachtragshaushalt 1976 schrieben wir bereits im letzten „blickpunkt“. In der inzwischen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde er mit den Stimmen der SPD, gegen je vier Stimmen der DKP und FDP, bei Enthaltung der CDU angenommen. Alle Fraktionen mußten sich mit der finanziell angespannten Situation befassen. Einer Situation, die nicht von den Bürgern und ihren Gemeinden heraufbeschworen wurde.

Nicht die Städte und Gemeinden und auch nicht die Arbeitnehmer in der Bundesrepublik haben über ihre Verhältnisse gelebt und eine solche Krise verschuldet, sondern eine Handvoll Großverdiener und Aktionäre, Rüstungs- und Bodenspekulanten, sowie eine Bundesregierung, die diese Kreise

schützt anstatt ihnen auf die Finger zu sehen, haben dies zu verantworten. Der kleine Mann soll sparen, er soll mit immer höheren Gebühren belastet werden. Der Bundestag stimmte aber dieser Tage, mit den Stimmen aller drei dort vertretenen Parteien, auch der CDU-Vertreter, dem höchsten Rüstungs-etat in der Geschichte der Bundesrepublik zu. Hier liegt die Ursache unserer Krise. Die DKP-Abgeordneten in den Gemeinde- und Stadtparlamenten werden eine solche verfehlte Politik nicht noch, durch Zustimmung zu den Haushaltsplänen, unterstützen. Für die DKP-Fraktion in Mörfelden sagte H. Hechler bei der Verabschiedung des Nachtragshaushaltes unter anderem:

„Unsere Fraktion lehnte am 13.2.75 bei aller Anerkennung der Bemühungen des Magistrats, die knappen Mittel so gut wie möglich verteilt zu haben, den Doppelhaushalt 1975/76 ab. Wir sagten damals, daß über die wesentlichen Eckdaten unseres Haushaltes nicht hier in Mörfelden, sondern in Bonn und Wiesbaden entschieden wird. Heute stellen wir fest, daß die gemeindefeindliche Politik dort fortgesetzt wird. Am Beispiel der Schlüsselzuweisungen des Landes sehen wir, wie dieser Einnahmeposten von über einer Million im Jahre 1974, auf 732.000 DM in diesem Jahr zusammengeschrumpft ist, also 368.000 DM weniger, als für 1976 ursprünglich vorgesehen. Diese Tendenz setzt sich fort, wenn man die Entwicklung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer betrachtet. Auch hier ist die Steigerungsrate sehr gering und es müßte von allen Kommunalparlamenten die Forderung kommen, daß dieser Anteil erhöht wird. Dazu gehört natürlich auch, meine Damen und Herren, daß man die eigenen Landtags- und Bundestagsabgeordneten auffordert, entsprechende Beschlüsse zu fassen. Dagegen werden die Gemeinden immer weiter geschröpft. Von jeder Mark Gewerbesteuer, die sie einnehmen, müssen sie 40 Pfennig an Bund und Land abführen, das sind in diesem Jahr 1.180.000 DM. Weitere Ausgabesteigerungen sind mit dem Wachsen der Kreisumlagen von zusammen 106.000 DM auf insgesamt 2.206.000 DM verbunden.“



Großen Anklang fand auch in diesem Jahr wieder das traditionelle „Vatertags“-Singen der SKV-Sänger.

Das Singen stand im Zeichen des Volks- und Stimmungsliedes und bei „Ebbelwoi“ und Bratwurst vom Grill herrschte immer reger Betrieb im Sängerkelch im Hof vom „Bachdickhaut“.

Forderung der DKP wurde beachtet: Altes Rathaus bleibt stehen!

Meine Damen und Herren, begrüßenswert ist unter anderem in diesem Nachtrag, daß die „Abreiber“ dieses Parla- ▶

»blickpunkt«

Festtage

in

Mörfelden

Kreis Groß Gerau

bleibt!

11.-13.6.76

Programm

Mörfelden feiert in diesem Jahr sein 1200jähriges Bestehen. Viele Vereine tragen zu diesem Bürgerfest bei. Der „blickpunkt“, die Stadtzeitung der DKP, startet aus diesem Anlaß die „blickpunkt“-Festtage. An drei Tagen, vom 11. bis 13. Juni 1976, ist was los auf dem Festplatz in Mörfelden.

Beachtet das Programm. Kommt zum großen „blickpunkt“-Fest!

FREITAG

11. Juni 1976

20.00 Uhr:

Kittner kommt

Das beste „Ein-Mann-Kabarett“ der Bundesrepublik

„The Preachers“, Rockgruppe aus Frankfurt

SAMSTAG

12. Juni 1976

14.00 Uhr:

Platzkonzert

Rathausplatz mit der

Wiebelskirchener

Schalmeienkapelle

15.30 Uhr:

Konzert der Schalmeienkapelle im Festzelt

16.00 Uhr:

Internationales Konzert

– Gruppe Victor Jara

– Gruppe Ramiossini

– Türkische Tanzgruppe

20.00 Uhr:

Tanz

– Trachtenkapelle „Almrausch“

Ende gegen 2.00 Uhr

SONNTAG

13. Juni 1976

9.00 Uhr:

Umzug und Platzkonzert der Schalmeienkapelle

10.00 Uhr:

Frühschoppen

14.00 Uhr:

Veranstaltung mit:

– Peter, Paul & Barmbek

– Münchner Songgruppe

14.00 Uhr:

Großes Kinderfest

20.00 Uhr:

Bunter Abend mit den

– Sandhasen

– dem Arbeitergesangverein „Vorwärts“, Dietzenbach und

– Fasia

– Tanz mit der Kapelle „Diabolinos“

Mörfelden



... und Samstagsabend spielt die Blasmusik. Die Trachtenkapelle „Almrausch“, mit Sängerin, wird das Zelt zum Schwanken bringen.

Die Festplakette kostet 2,- DM und mit ihr können alle Veranstaltungen besucht werden.

Beim großen „blickpunkt“-Fest sind besonders die Nachmittagsprogramme zu beachten. So gibt samstags ein internationales Programm mit chinesischen, griechischen und türkischen Gesangsgruppen.

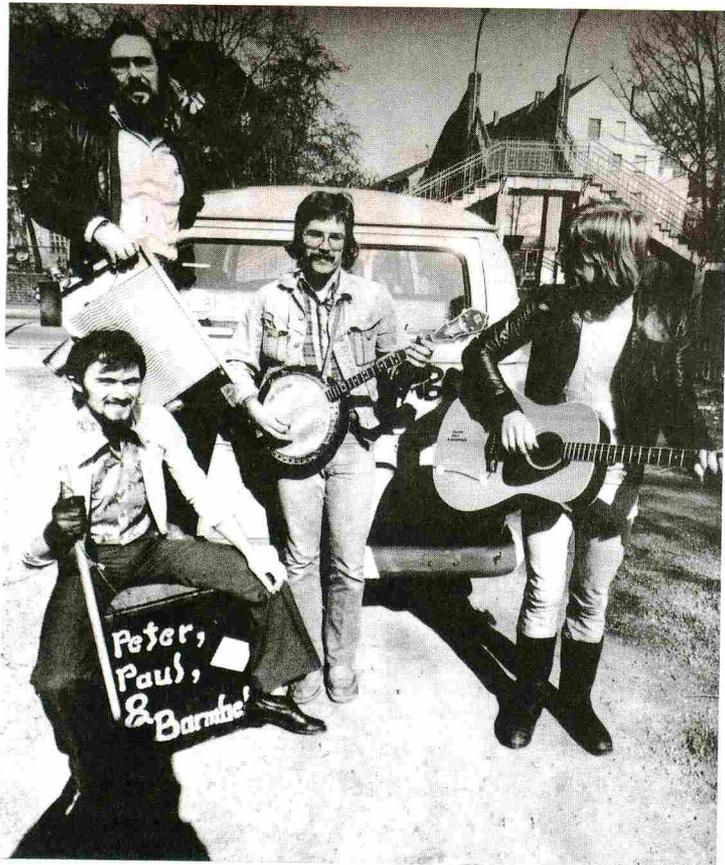
Die Skiffle-Group „Peter, Paul & Barmbek“ (Bild) spielt am Sonntag um 14 Uhr. Besonders bekannt ist diese Gruppe aus dem Fernsehen und ihrem Auftritt in der Hamburger „Fabrik“.

Die Münchner Songgruppe – ein Höhepunkt im Sonntagsnachmittagsprogramm. Sie bringen moderne Songs in „bayrischer“ Verpackung. Die Münchner haben seit langem in Funk und Fernsehen einen Namen.



... und an drei Tagen gibt es Bücher, Schallplatten und moderne Grafiken.

feiert...



Das ist Kittner aus Hannover – seit 15 Jahren macht er kritisches Kabarett. Sein Jubiläumsprogramm, „Kittners progressive Nostalgie“ hat eingeschlagen.

DIE PREISE SIND „ZIVIL“

| | |
|-----------------------------|---------|
| Rippchen mit Kraut und Brot | 4,50 DM |
| Bier 0,4 Liter | 1,50 DM |
| Coca Cola | 0,50 DM |
| Schmalzbrot | 0,30 DM |

Von den jüngeren Leuten kennen nur noch wenige Schalmeyen. Vor 1933 gab es bei uns viele solcher Kapellen. Heute sind sie eine Rarität. Erstmals gibt es wieder die Gelegenheit, diese Musik in Mörfelden zu hören. Es spielt die Wiebelskirchener Kapelle aus dem Saargebiet.



...mach mit!

...und alle kommen zum Kinderfest!



Erstmals ein Riesen-Kletter-Luftkissen in Mörfelden · Kinder-Olympiade
Mal- und Bastelstraße · Kino-Zelt · Nagelbalken · Roller-Rallye
Kinder-Quiz · Es gibt Luftballons · Und es gibt viele, viele Attraktionen



Enternasyonal Folklor gösterileri

12.6.76 Cumartesi günü saat
16.00 - 19.00 arası
– Sili Folklor ekibi „Victor Jara“
– Yunanan Folklor ekibi „Ramiossini“
Frankfurt Türk Helkevi Folkloru.

Fiesta Internacional Folclorica

Sabado d'ía 12-6-76 de 6 a 7 de la tarde en la Festplatz (Plaza de la Fiesta)
Intervienen:
Grupo folclorico chileno: „Victor Jara“
Grupo folclorico Griego: „Ramiossini“
Grupo folclorico Turco de Frankfurt

Δ Ι Ε Θ Ν Η Σ Ε Κ Π Ο Λ Ι Τ Ι Σ Τ Ι Κ Η Σ Υ Ν Α Ν Τ Η Σ Η
Μ Ε Δ Ι Α Φ Ο Ρ Α Λ Α Ι Κ Α Τ Ρ Α Γ Ο Υ Δ Ι Α Κ Α Ι Χ Ο Ρ Ο Υ Σ

Σαββάτο 12.6.1976 · από τις 4 το απόγευμα ως τις 7 το βράδυ
Το Χιλιανό χορευτικό Συγκρότημα "VIKTOR JARA" · Το Έλληνικό Χορευτικό
Συγκρότημα "ΡΩΜΙΟΣΥΝΗ" · Το Τουρκικό Χορευτικό Συγκρότημα Φρανκφούρτης



▼ ments sich nun auch bezüglich des alten Rathauses nicht durchsetzen konnten. Wir freuen uns, daß 120.000 DM für Instandsetzungsarbeiten eingesetzt wurden.

Es ist auch erfreulich, daß dieses Jahr eine weitere Sporthalle den Mörfelder Vereinen zur Verfügung gestellt werden kann. Daß die Stadt aber, wenn ich richtig informiert bin, keinerlei Zuschüsse hierfür von Land und Kreis zu erwarten hat, trägt mit dazu bei, daß die Kreditaufnahme dieses Jahr um 215.000 DM steigt.

Dafür werden Vertreter von Bund, Land und Kreis bei der Einweihung der Sporthalle vor der Bundestagswahl wieder in der ersten Reihe sitzen.

Kostenlose Telefonanschlüsse für alte Bürger auf Initiative der DKP

Wir freuen uns auch, daß weitere ältere Bürger in den Genuß von kostenlosen Telefonanschlüssen sowie der Grundgebühr kommen. Ist dies doch aufgrund einer Anregung der DKP-Fraktion ermöglicht worden.

Nicht erfreulich und von uns nicht gut zu heißen ist die vom Magistrat bereits ab 1. Januar des Jahres vorgenommene Mieterhöhung im Altenwohnheim von nahezu 15 Prozent.

Diese Erhöhung wurde vorgenommen ohne die Sanktionierung der Stadtverordneten mit der Genehmigung dieses Nachtragsetats.

Nicht ganz in Ordnung ist unseres Erachtens die unterschiedliche Bezuschussung der beiden konfessionellen Kindergärten.

1974 bekam jeder Kindergarten 30.000 DM.

1975 wurden mit dem Nachtrag jedem Kindergarten 35.000 DM zugesprochen.

Dies war jedoch der katholischen Kirche nicht genug. Aufgrund massiver Forderungen und an Erpressung grenzender Bedingungen, bekam die katholische Kirche einen Vorschuß von 10.000 DM von den 76er Zuwendungen. Ende vorigen Jahres zugebilligt. Dieser Vorschuß stellt sich nun als Sonderzuwendung heraus. Somit bekommt die katholische Kirche 60.000 DM und bei einer Sollplatzzahl von 75 Kindern bedeutet das 800 DM je Kind und der evangelische Kindergarten 43.000 DM, das bei 65 Kindern 661 DM je Kind bedeutet. Wie man es auch auslegen möchte, auch bei einer Nachzahlung für 75 kommt eine nicht gleichmäßige Berechnungsgrundlage heraus, nämlich 600 DM je Kind im

katholischen Kindergarten und 538 DM je Kind für den evangelischen Kindergarten.

Wenn wir heute den Nachtragshaushalt ablehnen, dann heißt das nicht, daß wir auch die Mehrzahl, der erst durch den Planansatz möglichen, Bauvorhaben ablehnen.

Dies möchte ich vor allem im Hinblick auf die sozialdemokratischen Kollegen sagen, die in der Vergangenheit oft solchen Blödsinn verzapft haben, indem sie z.B. in ihrer Zeitung schrieben, die Kommunisten wären gegen die Erhaltung des Wasserturms, weil sie gegen den Haushaltsplan stimmten. Vielleicht sagen sie dann dieses Jahr, die DKP ist gegen die Erhaltung des alten Rathauses, weil sie den diesjährigen Nachtragshaushalt abgelehnt hat.

Abschließend lassen sie mich nochmals betonen, daß die Ablehnungen der Haushaltspläne durch unsere Fraktion rein grundsätzlicher Natur waren. Wir protestieren mit einer solchen Ablehnung auch heute gegen die allgemeinen Rahmenbedingungen, die von Bund und Ländern für die Kommunen gesetzt sind. Wir unterscheiden uns dabei ganz gravierend von den beiden anderen ablehnenden Fraktionen der FDP und der CDU.

Es ist so, wie Bürgermeister Brehl sagt, „daß keineswegs Zufriedenheit über die finanzielle Entwicklung herrschen kann“.

Und ich zitiere weiter: „Die Gesetzgeber in Bund und Land müssen nachdrücklich daran erinnert werden, daß den Städten und Gemeinden durch eine Umverteilung des Steueraufkommens eine spürbare Entlastung zuteil wird. Die in den Verfassungen garantierte Selbstverwaltung kann auf die Dauer nur dadurch gesichert werden, wenn die Ge-

meinden ein konstantes Einnahmefinanzvolumen zur Verfügung haben, damit auch weiterhin die Daseinsfür- und -vorsorge grundsätzlich sichergestellt werden kann.“

Diesen Worten haben wir nichts weiter hinzuzufügen als das eine: man muß klar aufzeigen, wie in Bonn die Mittel eingespart werden können, die den Gemeinden fehlen.

Bisher haben wir an unserer Auffassung hierzu wohl keinen Zweifel gelassen.“

Anfrage der DKP-Fraktion

Betr.: Jugendarbeitslosigkeit

Wir fragen den Magistrat, ist es möglich, in Mörfelden, ähnlich wie in anderen Städten, Arbeitslosen, insbesondere arbeitslosen Jugendlichen und solchen, die keine Lehrstelle oder keinen Studienplatz erhalten, gewisse Vergünstigungen einzuräumen?

Gedacht ist dabei an freien Eintritt im Schwimmbad oder bei eventuell noch stattfindenden kulturellen Veranstaltungen der Stadt.

Begründung

Zu den immer noch verhältnismäßig vielen arbeitslosen Jugendlichen, kommen die, leider in keiner Statistik der Arbeitsämter enthaltenen, vielen Jugendlichen, die jedes Jahr keine Lehrstelle und keinen Studienplatz erhalten.

Diese Jugendlichen sind von jeder Unterstützung ausgeschlossen, so daß bei ihnen eine solche Vergünstigung besonders angebracht wäre.



Mit einem Punktekonto von 33:35 und 70:70 Toren belegte die Elf der SKV im ersten Jahr nach ihrem Wiederaufstieg in die Bezirksklasse Darmstadt den neunten Platz in der Tabelle.

Ein schöner Erfolg, den man zu Beginn der Runde dem Aufsteiger nicht unbedingt zutraute.

Unser Foto zeigt eine Szene aus dem Heimspiel der SKV gegen Opel Rüsselsheim.



Bei der größten Abrüstungsdemonstration in der Geschichte der Bundesrepublik beteiligten sich am 22. Mai in Bonn mehr als 40.000 Teilnehmer. Auch Mörfelder waren in Bonn dabei. Darunter die Stadtverordneten der DKP. Die Protestversammlung verabschiedete einen Appell, in dem sie den sofortigen Stopp des Wettrüstens und den Verzicht auf alle neuen Rüstungsprojekte fordert.

Stoppt das Wettrüsten!

Mit ihrem Appell setzten sich die Teilnehmer für konstruktive Beiträge zu den Wiener Reduzierungs-Verhandlungen und für die Verwirklichung des UNO-Beschlusses ein, die Rüstungsausgaben aller Staaten zugunsten sozialer Aufgaben und der Entwicklungsländer um zehn Prozent zu kürzen. „Unsere Demonstration“, heißt es in dem Appell, „ist ein Auftakt für weitere vielfältige Aktivitäten, um Schritt für Schritt auf dem Wege zur Abrüstung voranzukommen.“

Den leidenschaftlichen Appell zum Ringen um Abrüstung richteten sechs Redner auf der Kundgebung an die 40.000 Teilnehmer: Prof. Gerhard Kade für das Komitee für Frieden, Abrüstung und Zusammenarbeit; Prof. Uta Ranke-Heinemann, die Tochter des ehemaligen Bundespräsidenten; das Betriebsratsmitglied der Dortmunder Hoesch-Werke, Otto Meyerling; der Hamburger FDP-Bürgerschaftsabgeordnete Gerhard Weber; der Schriftsteller Günter Wallraff und Pastor Martin Niemöller.

Von verschiedenen politischen und weltanschaulichen Positionen ausgehend, hatten, geeint in dem Willen, mit der Abrüstung zu beginnen, Tausende von Betriebsräten, von Funktionären des DGB und der Gewerkschaftsjugend; Kommunisten und Sozialdemokraten, Tausende von Lehrern, Wissenschaftlern und Künstlern den Aufruf zur Kundgebung unterschrieben und in vielen Orten die Kundgebung durch Komitees vorbereitet.

Aus allen Teilen der Bundesrepublik waren Sozialdemokraten, Kommunisten, junge Arbeiter, Schüler und Studenten, Wissenschaftler, Mitglieder von Friedensorganisationen und Bürgerinitiativen nach Bonn gekommen; „Falken“ trugen die blauen Hemden ihrer Organisation, Widerstandskämpfer demonstrierten hinter dem Banner der VVN/BdA. Der DKP-Vorsitzende Herbert Mies ging in einem der Demonstrationzüge mit, andere Mitglieder des DKP-Präsidiums nahmen gleichfalls teil. Die Vielfalt der Überzeugungen spiegelte sich auch in den Auftaktkundgebungen an

den drei Sammelplätzen, wo Redner aus verschiedenen Organisationen zu Wort kamen und Kulturgruppen aus dem In- und Ausland auftraten. Die Vielfalt war in den drei mächtigen Demonstrationen zu erkennen, die von den Sammelplätzen durch die Bonner Innenstadt zum Hofgarten zogen.

Stark beachtete Losungen auf den Transparenten waren: Helsinki fortsetzen“, „Lehrwerkstätten statt Kasernen“, „MRCA – der Schrott der 80er Jahre“, „Auf Nummer sicher gehen – abrüsten“. Stahlarbeiter aus Peine kamen mit dem Transparent: „Gewerkschaftliche Solidarität – für Frieden, Demokratie und Abrüstung“. Eine Gruppe von Bundeswehrsoldaten rief im Chor: „Der Enkel und der Opa woll'n Frieden in Europa“. Sprechchöre erklangen: „Das Übel an der Wurzel packen – die Macht der Rüstungsbosse knacken“.

Auffallend war die starke Beteiligung von Gruppen, die besonders von den unmittelbaren Auswirkungen verstärkter Rüstungsausgaben und vom Mißbrauch ganzer Landschaften durch Bundeswehr und NATO betroffen sind: Arbeitslose, Jugendliche ohne Lehrstellen, Studenten aus den überfüllten Hochschulen. Daneben sah man Transparente, die zum Schutz der Garlstädter Heide aufriefen oder verlangten: „Sicherheit für Nordhorn“ und „Weg mit den Sprengkammern im Harz“. Und immer wieder Transparente: „Stoppt das Wettrüsten!“

blickpunkt
Festtage
in
Mörfelden
Kreis Groß Gerau
bleibt!
11-13.6.75

Liebe Leser

Die Festtage, die jetzt beginnen, sind ganz besonders für Sie geplant. Wir würden uns freuen, wenn Sie einmal ins "blickpunkt"-Zelt hereinschauen würden.

Kommt alle zum
"blickpunkt"-Zelt.